

IM HINTER- HAUS

IM HINTERHAUS

138 SAISON 2019/2020

IM HINTERHAUS

Das vollständige Programmheft in Druckversion können Sie für CHF 5.– an der Billettkasse und beim Foyerdienst am Infotisch erwerben.

Ein Projekt über Anne Frank mit Basler Jugendlichen

Mit

Luis Miguel Almonte

Muriel Becher

Hélène Dupont

Ladina Gisler

Fiona Keller

Itamar Mangold

Emma Madita Moesch

Antonia Spoerri

Leni Staeger

Sinan Zeugin

Inszenierung **Hanna Müller**

Ausstattung **Anna Sörensen**

Komposition und musikalische Leitung

Anna Hirsch

Licht **Stefan Erny**

Dramaturgie **Rouven Genz**

Theaterpädagogik **Martin Frank**

Premiere am 8. November 2019 im Theater Basel,
Kleine Bühne

Aufführungsrechte Anne Frank Fonds, Basel

**Eine Kooperation des Theater Basel mit dem
Anne Frank Fonds, Basel
Mit Unterstützung der Sulger-Stiftung**

Regieassistent und Abendspielleitung **Luis Liun Koch**
Bühnenbild- und Kostümassistenz **Julia Stöcklin**
Inspizienz **Marco Ercolani**

Für die Produktion verantwortlich:
Bühnentechnik **Olivier Bouvard**
Beleuchtung **Stefan Erny**
Ton **Beat Frei, David Huggel**
Requisite **Mirjam Scheerer**
Maske **Yara Rapold**
Ankleidedienst **Cornelia Peter**

Technischer Direktor **Joachim Scholz**
Leitung Beleuchtung **Roland Edrich**
Leitung Tonabteilung **Robert Hermann, Stv. Jan Fitschen**
Leitung Möbel/Tapezierer **Marc Schmitt**
Leitung Requisite/Pyrotechnik **Stefan Gisler**
Leitung Bühnenelektrik **Stefan Möller**
Leitung Bühnenmaschinerie **Matthias Assfalg**

Die Ausstattung wurde in den hauseigenen Werkstätten hergestellt.

Werkstätten-/Produktionsleitung **René Matern, Gregor Janson, Oliver Sturm**
Leitung Schreinerei **Markus Jeger, Stv. Martin Jeger**
Leitung Schlosserei **Andreas Brefin, Stv. Dominik Marolf**
Leitung Malsaal **Oliver Gugger, Stv. Andreas Thiel**
Leitung Bühnenbildatelier **Marion Menziger**

Leitung Kostümabteilung **Karin Schmitz**
Gewandmeisterin Damen **Frauke Freytag, Stv. Gundula Hartwig, Antje Reichert**
Gewandmeister Herren **Ralph Kudler, Stv. Eva-Maria Akeret**
Kostümbearbeitung/Hüte **Rosina Plomaritis-Barth, Liliana Ercolani**
Kostümfundus **Murielle Véya, Olivia Lopez Diaz-Stöcklin**

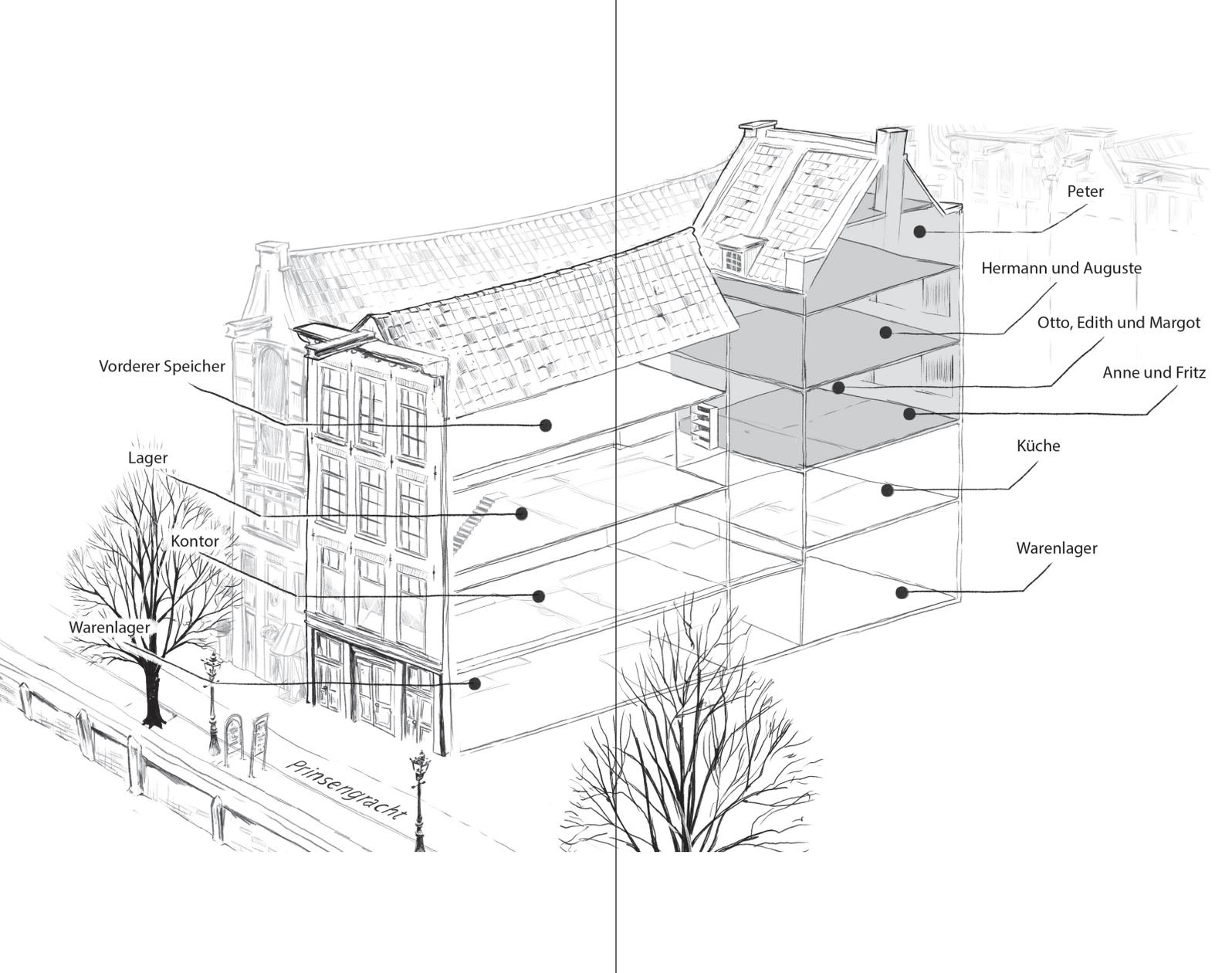
Leitung Maske **Elisabeth Dillinger-Schwarz**

Bild- und Tonaufnahmen sind während der Vorstellung nicht gestattet.

ANNE FRANK

Annelies Marie Frank kommt am 12. Juni 1929 in Frankfurt am Main zur Welt. Sie ist die zweite Tochter von Otto und Edith Frank: Margot, ihre Schwester, ist bei Annes Geburt zweieinhalb Jahre alt. Edith und Otto Frank führen einen säkularen jüdischen Haushalt. Als Anne zur Welt kommt, wohnt die Familie in einer geräumigen Mietwohnung am Marbachweg am Stadtrand von Frankfurt. Anne entwickelt sich zu einem munteren, willensstarken und neugierigen Mädchen. Die Eltern legen grossen Wert auf die Entfaltung ihrer Töchter, sie begegnen ihnen mit viel Respekt und nehmen aufmerksam an ihrem Leben teil. Während Margot als gutmütiges, zurückhaltendes und unkompliziertes Kind beschrieben wird, ist Anne quirlig, umtriebig und braucht sehr viel Zuwendung. Am 30. Januar 1933 wird Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt. Einen Monat später beginnt in Deutschland der Staatsterror gegen Oppositionelle, Linke, Liberale, Intellektuelle und Juden. Der Wunsch der Eltern, ihren Töchtern eine unbeschwerte Kindheit und gute Ausbildungen zu bieten, ist in Deutschland ebenfalls nicht mehr erfüllbar: Sie entschliessen sich zur Emigration. Die Familie bezieht eine Wohnung in einer modernen Grosssiedlung südlich der Amsterdamer Altstadt. Im Mai 1934 erhält Anne einen Platz im Kindergarten der Montessori-Schule. Sie lebt sich schnell ein und lernt gleichaltrige Kinder kennen, zum Beispiel Hannah Goslar, die später zu ihren besten Freundinnen gehört. Ein Jahr später kommt Anne in die erste Klasse der Montessori-Schule. Die Montessori-Pädagogik lässt ihrem Temperament den nötigen Freiraum. Ihr Lehrer wird rückblickend sagen, Anne sei kein «Wunderkind» gewesen, aber sympathisch, «in manchen Dingen sehr reif, aber in anderen dafür auch wieder ganz ungewöhnlich kindlich». Sie geht zur Schule, in der Freizeit trifft sie sich mit Freundinnen und Freunden, und in den Ferien besucht die Familie die Verwandten in der Schweiz oder fährt ans Meer. Im Winter geht sie gerne und oft Schlittschuh laufen. Mit dem Angriff des nationalsozialistischen Deutschland auf Polen bricht am 1. September 1939 der Krieg aus. Auch die Niederlande werden im Mai 1940 von der Wehrmacht erobert. Unter der NS-Besatzung wird die Situation für Juden in Amsterdam zunehmend bedrohlich. In ihrem Tagebuch, das Anne am

12. Juni 1942 zu ihrem dreizehnten Geburtstag bekommt, beschreibt sie bereits auf den ersten Seiten, wie ihr Bewegungsradius seit dem Frühling 1940 immer mehr eingeschränkt wurde. Im Januar 1942 fällt an der Wannseekonferenz der definitive Beschluss der NS-Diktatur, die gesamte jüdische Bevölkerung Europas auszulöschen. Im Frühsommer beginnen die systematischen Deportationen von Juden aus den Niederlanden. Am 5. Juli 1942, etwa drei Wochen nach Annes dreizehntem Geburtstag, erhält Margot den Aufruf zum «Arbeitsdienst nach Deutschland». Otto und Edith reagieren unverzüglich: Am 6. Juli taucht die Familie Frank unter und bezieht das bereits vorbereitete Versteck im Hinterhaus von Otto Franks Firma. Mit ihnen verstecken sich Hermann, Auguste und Peter van Pels, und ab November der Zahnarzt Fritz Pfeffer, die ebenfalls Juden sind. Mehr als zwei Jahre lang leben die Untergetauchten in den verdunkelten Räumen des Hinterhauses. Versorgt und unterstützt werden sie von ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Otto Frank.



PROSPEKT UND LEITFADEN VOM HINTERHAUS

Spezielle Einrichtung für die vorübergehende Unterkunft von Juden und ihresgleichen.

Während des ganzen Jahres geöffnet.

Schöne, ruhige, waldfreie Umgebung im Herzen von Amsterdam. Keine privaten Nachbarn. Zu erreichen mit den Strassenbahnlinien 13 und 17, ferner auch mit Auto oder Fahrrad. In bestimmten Fällen, in denen die Deutschen die Benutzung dieser Transportmittel nicht erlauben, auch zu Fuss. Möblierte und unmöblierte Wohnungen und Zimmer ständig verfügbar, mit oder ohne Pension.

Miete: gratis.

Diätküche, fettfrei.

Fließendes Wasser im Badezimmer (leider keine Wanne) und an diversen Innen- und Aussenwänden. Herrliche Feuerstellen.

Geräumige Lagerplätze für Güter aller Art. Zwei grosse, moderne Panzerschränke.

Eigene Radiozentrale mit direkter Verbindung nach London, New York, Tel Aviv und vielen anderen Stationen. Dieser Apparat steht allen Bewohnern ab sechs Uhr abends zur Verfügung, wobei es keine verbotenen Sender gibt, unter einer Bedingung, dass nur ausnahmsweise deutsche Sender gehört werden dürfen, z. B. klassische Musik u. Ä. Es ist strengstens verboten, deutsche Nachrichten zu hören (egal, woher sie gesendet werden) und sie zu verbreiten.

Ruhezeiten: 10 Uhr abends bis 07:30 Uhr morgens, sonntags 10:15 Uhr. Unter besonderen Umständen werden auch tagsüber Ruhestunden abgehalten, je nach Anweisungen der Direktion. Ruhestunden müssen im Interesse der allgemeinen Sicherheit unbedingt eingehalten werden!!!

Freizeit: Fällt bis auf Weiteres aus (sofern ausser Haus).
Gebrauch der Sprache: Es wird zu allen Zeiten gefordert, leise zu sprechen. Erlaubt sind alle Kultursprachen, also kein Deutsch.

Lektüre und Entspannung: Es dürfen keine deutschen Bücher gelesen werden, ausgenommen wissenschaftliche und klassische, alle anderen sind frei.

Gymnastik: Täglich.

Gesang: Ausschliesslich leise und nach 6 Uhr abends.

Film: nach Abmachung.

Unterricht: In Stenografie jede Woche eine schriftliche Lektion. In Englisch, Französisch, Mathematik und Geschichte jederzeit. Bezahlung durch Gegenunterricht, z. B. Niederländisch.

Spezielle Abteilung für kleine Haustiere mit guter Versorgung. (Ausgenommen Ungeziefer, für das eine besondere Genehmigung erforderlich ist...)

Mahlzeit:

Frühstück: täglich morgens um 9 Uhr, Sonn- und Feiertage ca. 11:30 Uhr.

Mittagessen: zum Teil ausgedehnt. 1:15 Uhr bis 1:45 Uhr. Abendessen: kalt und/oder warm, keine feste Zeit, abhängig vom Nachrichtendienst.

Verpflichtungen gegenüber der Versorgungskolonne: Bereitschaft, jederzeit bei Büroarbeiten zu helfen.

Baden: Sonntags ab 9 Uhr steht der Zuber allen Hausgenossen zur Verfügung. Gebadet wird in der Toilette, in der Küche, im Privatbüro oder im vorderen Büro, ganz nach Wunsch.

Starke Getränke: nur gegen ärztliches Attest.

Anne Frank

Ich glaube nicht, dass der Krieg nur von den Grossen, von Regierenden und Kapitalisten gemacht wird. Nein, der kleine Mann ist ebenso dafür. Sonst hätten sich die Völker schon längst dagegen erhoben!

Anne Frank

HANNA MÜLLER

Geboren 1983 in Ostfriesland. Von 2004 bis 2008 studierte sie Schauspielregie an der Theaterakademie Hamburg und assistierte parallel am Schauspielhaus Hamburg, wo sie u. a. eng mit dem Literaturverein «Macht e. V.» zusammenarbeitete. In den Spielzeiten 2009/2010 und 2010/2011 war sie als Regieassistentin am Schauspiel Hannover engagiert und setzte dort u. a. «Mickybo und ich» von Owen McCafferty in Szene. Seit der Spielzeit 2011/2012 ist sie als freie Regisseurin tätig und inszenierte u. a. am Theater Bielefeld («Das Interview» nach dem Film von Theo van Gogh, 2012), am Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin («zu jung zu alt zu deutsch» von Dirk Laucke, 2012), am Schauspielhaus Hannover (u. a. «DEALS» von Jan Friedrich, 2015, eingeladen zum Heidelberger Stückemarkt 2016), am Jungen Schauspielhaus Düsseldorf (u. a. «Patricks Trick» von Kristo Sagor 2014), am Theater Konstanz («Der Zauberer von Oz» nach L. Frank Baum 2014), am Staatstheater Stuttgart («Pünktchen und Anton» von Erich Kästner, 2015 sowie «Das Stuttgarter Hutzelmännlein» von Eduard Mörike, 2017) und am Theater an der Parkaue («In dir schläft ein Tier» von Oliver Schmaering, 2017, ausgezeichnet bei den Mülheimer Theatertagen mit dem KinderStückePreis). Ausserdem inszenierte sie 2019 die russische Erstaufführung von «Nalu und das Polymeer» von Martina van Boxen am Jungen Theater Rostov am Don, Russland.

ANNE FRANK FONDS

Der Anne Frank Fonds wurde im Januar 1963 von Otto Frank gegründet. Als Einziger der acht Untergetauchten hat er die Judenverfolgung während des Zweiten Weltkriegs überlebt. Nach dem Krieg zog Otto Frank nach Basel, wo Teile der Familie lebten. Otto Frank setzte den Fonds als seinen Universalerben und Rechtsnachfolger ein. Die Stiftung mit Sitz in Basel setzt sich für die weltweite Verbreitung und Verwertung des Tagebuchs von Anne Frank ein. Der Anne Frank Fonds orientiert sich am letzten Willen seines Gründers sowie an der gelebten Tradition der Organisation. Otto Franks Engagement galt einer weltoffenen, solidarischen Gesellschaft ohne Vorurteile und Ausgrenzung. Er setzte sich insbesondere für die Friedens-, Jugend- und Dialogarbeit ein und trat für die Stärkung der Menschenrechte sowie gegen jegliche Form von Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus ein.

Der Anne Frank Fonds verwendet die Einnahmen aus dem Tagebuch und dessen Lizenzierungen für karitative Zwecke, edukative Vermittlung und wissenschaftliche Forschung. Im Jahr 1980 verstarb Otto Frank in Basel. Sein Vermächtnis führt der Anne Frank Fonds weiter. Er setzt sich für die Bewahrung des Andenkens sowie der Persönlichkeitsrechte von Anne und der Familie Frank ein.

**Denn im tiefsten Grund ist die
Jugend einsamer als das Alter.
Ich bin oft niedergeschlagen
gewesen, aber nie verzweifelt.**